

„Exportchancen auf Tour“ in den WKO-Bezirksstellen

Die Internationalisierungsoffensive „go international“, als Initiative von WKÖ und BMWFJ, setzt gerade in schwierigen Zeiten entscheidende Impulse und unterstützt oö. Exporteure mit vielfältigsten neuen Maßnahmen. Bereits im November 2009 fand in der WKO Oberösterreich in Linz eine Road-Show statt, die über die einzelnen Fördermaßnahmen dieser Exportinitiative informiert hat. Aufgrund des großen Interesses und der guten Resonanz seitens der Betriebe wird die Export-Chancen-Tour nun von Jänner bis März 2010 in den Bezirken fortgesetzt.

Im Rahmen dieser kostenlosen Veranstaltungen in den WKO-Bezirksstellen wird in den nächsten Wochen von den Förderexperten der Außenwirtschaft Österreich (AWO), der WKO Oberösterreich sowie des Export Center Oberösterreich Informationen über die vielfältigen Fördermöglichkeiten geboten.

Terminübersicht:

- 13. 1., 16 Uhr: WKO Urfahr-Umgeb. (Linz)
- 14. 1., 16 Uhr: WKO Rohrbach
- 19. 1., 16 Uhr: WKO Vöcklabruck
- 20. 1., 16 Uhr: WKO Ried
- 21. 1., 15 Uhr: WKO Perg
- 2. 2., 16 Uhr: WKO Freistadt
- 3. 2., 9 Uhr: WKO Wels
- 3. 2., 16 Uhr: WKO Grieskirchen/Eferding
- 8. 2., 16 Uhr: WKO Braunau
- 9. 2., 14 Uhr: WKO Linz-Land (Linz)
- 10. 2., 16 Uhr: WKO Steyr/Steyr-Land
- 11. 2., 16 Uhr: WKO Kirchdorf
- 23. 2., 16 Uhr: WKO Schärding
- 24. 3., 16 Uhr: WKO Gmunden

Anmeldung und nähere Informationen zu den kostenlosen Veranstaltungen:

T 05-90909-2909

E sc.veranstaltung@wkoee.at



Den Export forcieren.

© Wodicka



AWO-Leiter Walter Koren und WKOÖ-Direktor-Stv. Walter Bremberger (r.) diskutierten über die Zukunft der Außenwirtschaft.

© Mozart

Krise und Welthandel – wie es weitergeht

Die Lunchgespräche der WKOÖ bieten Experten eine Plattform, um über relevante wirtschaftliche Themen zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Letzte Woche legte Walter Koren, Leiter der Außenwirtschaft Österreich (AWO), seine Sicht zur weltweiten Entwicklung der Exportwirtschaft dar.

Das Land Oberösterreich wird mit einer Exportquote von 60 Prozent gerne als Exportkaiser und Industriebundesland ausgewiesen, die Zeiten für den Export sind nun aber extrem hart. Experten rechnen heuer mit einem Gesamtrückgang des Welthandels von 15 Prozent. Nach der Phase von Überkreditierung und der anschließenden Unterkreditierung befindet sich die Weltwirtschaft dennoch in der Phase der Erholung. Die Prognose der OECD schafft Hoffnung, kommendes Jahr wurde dem Welthandel ein Wachstum von 6 Prozent vorausgesagt.

Die heimische Exportwirtschaft

„Die Einkaufsmeilen sind in der Weihnachtszeit gut besucht, die Lage des Welthandels ist jedoch eine andere“, erklärt Koren. Etwa 70 Prozent der österreichischen Exporte gehen auf die Industrie zurück. „Wir haben zu lange auf Wachstum vertraut, konsumiert, investiert, Kredite aufgenommen. 2009 hat sich gezeigt, Bäume wachsen nicht in den Himmel“, so Koren. Die Konjunkturkurve zeigt nun nicht mehr nach oben, tatsächlich

sind viele Unternehmen im In- und Ausland von massiven Überkapazitäten betroffen, investieren daher nur wenig. Die Unterfinanzierung hat Österreich weniger getroffen, dennoch leidet die heimische Wirtschaft am Exportrückgang, eng gekoppelt an die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Lagen die österreichischen Exporterträge 2008 noch bei 117,5 Mrd. Euro, so werden heuer 98 Mrd. Euro erwartet. Vom Exportrückgang sind vor allem die Branchen Maschinen und Anlagenerstellung, Automobilzulieferung sowie die Stahlindustrie betroffen.

Zukunftsreiche Märkte

Unbeeindruckt zeigen sich die Pharma- und Chemiebranche, das Gesundheitswesen wie auch der Sicherheitsbereich. „In den engineering countries ist der Hunger auf westliche Technologien groß, das ist eine Chance für Österreich, Technologien gegen Marktanteile zu tauschen“, weiß der Experte. Von den österreichischen Gesamtexporten gehen 17 Prozent nach Übersee. „Es gilt, die Anstrengungen auf Märkten in Asien, Lateinamerika und Nahost zu verstärken“, rät Koren.

Die AWO unterstützt mit ihrer Initiative „go-international“ heimische Betriebe, um in den ausländischen Märkten präsent zu bleiben bzw. neue Märkte dazuzugewinnen. Ziel sei es, bis 2015 die oö. Exportquote von 60 Prozent auf 65 Prozent zu erhöhen. Als Erfolgsszutaten nennt Koren: „Einfallsreichtum und komplexe Problemlösungen, kombiniert mit gutem Service.“ Innovation und Bildung sowie die Vernetzung von kleinen Unternehmen untereinander stärken zudem die Unternehmen und somit die heimische Exportwirtschaft.